

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 20.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 20. April 1900.

Nummer 33.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Meßreiter der herzoglichen Zeitungen veröffentlichen Spezialdepeschen aus Wien, welche besagen, daß der Besuch des Kaisers Franz Joseph binnen Kurzem durch einen Gegenbesuch von Kaiser Wilhelm, dem König von Sachsen, dem Prinzregenten von Bayern und einer Anzahl anderer deutscher Fürsten erwirkt werden wird, um Kaiser Franz Joseph's 70. Geburtstag zu feiern, der auf den 18. August fällt. Es wird ferner berichtet, daß der Zar von Rußland in der österreichischen Hauptstadt einen Besuch abstatten wird.

Die deutsche Presse und die Regierung sind einmütig über den Angriff der italienischen Presse auf den Dreibund. Die deutsche Regierung erwidert, daß Frankreich keine Versuche, die italienische Presse zu beeinflussen, verdoppelt und daß der für diesen Zweck bestimmte Geheimfonds vergrößert wird.

Die „Politische Korrespondenz“ sagt, Deutschland sei jetzt die dritte Nation in Bezug auf den Handel mit Japan, und fügt hinzu, daß die deutsche Einfuhr im Jahre 1898 nur 20,000,000 Yen betrug, gegen 32,000,000 Yen im Jahre 1899.

Der erste in Deutschland gebaute französische Dampfer ist in Rosoff von Stapel gelassen. Es ist der für eine Firma in Rouen bestimmte Dampfer „Baltique“.

Die Ausföhrer für einen Kompromiß bezüglich der Fleischschau bestreiten sich beständig und die Wahrscheinlichkeit geht dahin, daß eine Kompromißmaßregel, welche sowohl für die Regierung, wie für den Reichstag annehmbar ist, schließlich angenommen werden wird. Man hat die Reichstagsferien dazu benützt, eine solche Kompromißmaßregel zu Stande zu bringen. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht einen langen Artikel, in welchem sie die Gründe auseinandersetzt, aus welchen die Regierung die Fleischschau-Bill in der Form, welche die Reichstags-Commission ihr gegeben, nicht annehmen könne. Sie führt aus, daß die Annahme der Bill unliebsam, zum gegenseitigen Schaden gereichende Differenzen mit verschiedenen auswärtigen Nationen herbeiführen würde und daß sie vor allem eines der notwendigsten Nahrungsmittel für Hoch und Niedrig, dessen ausschließliche Beschaffung durch die deutsche Landwirtschaft von Landwirthen selbst bezweifelt werde, zerstören würde. Weiter wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß die Bill in ihrer ursprünglichen Form der deutschen Landwirtschaft große Vortheile biete, was confederative Führer, wie Herr von Mübach und Hr. von Manteuffel, anerkannt hätten. Die Agrarier sollten den Vogen nicht zu streng spannen, denn er könnte sonst brechen. Jedenfalls würde der Bundesrat der Bill in der extremen Form, wie sie aus der Commission hervorgegangen sei, seine Zustimmung nicht geben.

Inzwischen sind zwischen Vertretern der Regierung und den Führern der Conservativen Verhandlungen gepflogen worden und die Ausföhrer für ein Kompromiß haben sich bedeutend verbessert.

Gleichzeitig ist die Regierung entschlossen, die extremen Agrarier und namentlich den Bund der Landwirthe zu bekämpfen. Viele Conservativen, welche bisher mit diesen Extremen gemeinsam Sache gemacht haben, sind jetzt Willens, sich von ihnen zu trennen und zwar folgen ihnen die Herren von Mübach, von Manteuffel, von Lepow, Graf Klinskostrom und Dr. Kropatsch ihr Bereitwilligkeit hierzu erklärt haben.

In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Kompromißmaßregel in der Fleischschaufrage, über deren Annahme sie sich freuen, in den Ver. Staaten auf keinen ernstlichen Widerspruch stoßen wird. Einer der Gründe, welche die Regierung den Agrariern gegenüber ins Feld geführt hat, besteht in einem Hinweis auf das riesige Ansehen der deutschen Ausfuhr nach den Ver. Staaten, namentlich wobei Producte der Landwirtschaft in Betracht kommen.

Die Anhalten, um dem österreichischen Kaiser Franz Joseph einen großartigen Empfang zu bereiten, werden bereits getroffen. Die Municipalität wird die ganze Straße von dem Anhalter Bahnhof, auf welchem der kaiserliche Wagon eintrifft, bis zum Brandenburger Thor und von diesem die Straße unter den Linden entlang bis zum königlichen Schloß mit reichem Schmuck versehen. Drei Triumphbögen werden errichtet

werden, um den langen Strecken die Monotonie zu nehmen. Die in Berlin anässigen Oesterreicher, deren Zahl etwa 30,000 beträgt, werden dafür sorgen, daß österreichische Fahnen in der Stadt flattern werden. Die Hölle des österreichischen Kaisers wird in Tausenden von Exemplaren in den Schaufenstern zu sehen sein.

Spiritistische Versammlungen und Darstellungen sind jetzt in ganz Deutschland Mode geworden. In Berlin werden fast jeden Abend Seances abgehalten und Medien tauchen an allen Ecken und Enden auf. Die katholische Geistlichkeit nimmt überall dagegen Stellung; besonders in Bayern, und der Bischof von Augsburg hat eine Warnung an die Pfaffen seiner Diöcese erlassen, in welcher er sie darauf aufmerksam macht, daß die katholische Kirche den Spiritismus stets für einen törrischen Aberglauben erklärt hat.

Der amerikanische General-Consul R. H. Wilson hat dem Herrn James G. Monaghan, welcher als Consul in Chemnitz residiert hat und nach den Ver. Staaten zurückkehrt, Samstag Abend ein Abschieds-Diner gegeben, an welchem der amerikanische Botschafter Witte und eine Anzahl amerikanischer Consuln in Deutschland Theil nahmen.

In Köln erscheint jetzt eine Wochen-Zeitung, „The Anglo-German and German News“, welche von Frau E. Mals leit redigirt wird.

Oesterreich-Ungarn.

In der Frauen-Klinik der Universität in Graz fielen drei Frauen einem Joch bei Herstellung und Verabreichung einer neuen Medicin zum Opfer. Die Letztere ist ein Präparat aus einer Wespennestzelle, wie sie in Oesterreich häufig gefunden wird. Experimente mit der neuen Medicin-Goldito genannt—wurden vom Chef der Klinik erlaubt. Anstatt daß dieselbe vom ersten Assistenten hergestellt wurde, betraute dieser einen Studenten damit und dieser machte die Medicin zu stark. Drei Frauen starben an den Folgen der Medicin und 4 andere sind noch nicht außer Lebensgefahr.

Australien.

Laut amtlicher Anfündigung sind zu Sydney 111 Fälle von Seuchepustel und 33 Todesfälle in Folge der Seuche vorgekommen.

Frankreich.

Bei herrlichem Sonnenschein, unter dem Donner der Geschütze und gewaltigen Jubel der nach Tausenden zählenden Zuschauermenge, ist am Samstag die Weltausstellung von Prsident Loubet eröfnet worden. Paris hute zur Feier des hehren Ereignisses sein schönstes Festkleid angelegt; aus allen Fenstern und von allen Giebeln flatterte stolz die Tricolore und die großstädtische Bevölkerung war schon früh auf den Beinen, um sich die Fahrt des Präsidenten nach dem Ausstellungspalast anzusehen.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten nahmen pünktlich um die Mittagsstunde ihren Anfang. Handelsminister Millerand hielt die Eröffnungsrede, auf welche Prsident Loubet dann kurz erwiderte. Das Haupt der Republik unternahm hierauf mit seinem glänzenden Gefolge einen Rundgang durch die Haupttheile des Ausstellungspalastes und begab sich später auf einen Seinedampfer nach der neuen Alexanderbrücke, die er formell dem Verkehr übergab. Für den übrigen Theil des Tages war der Ausstellungspalast geschlossen, da die eigentliche Eröffnung für das Publikum erst am Sonntag stattfinden wird.

Bis zur letzten Minute waren zahlreiche Arbeiter damit beschäftigt, wenigstens den äußeren Ansehen der Vollendung der Bauten zu erzeugen. Vollständig fertig wird wahrscheinlich Alles erst in 3 bis 4 Wochen sein.

Die Zahl der Aussteller beträgt aus Frankreich 30,000, Ver. Staaten 6,564, Belgien 2,500, Deutschland 2,000, Italien 2,000, Rußland 1,500, St. Dominien 1,400, Oesterreich 1,000, Großbritannien 600 und den britischen Colonien ebenfalls 600.

Bei der Anwendung von Flaggentuch fällt etwas ganz besonderes auf und entbehrt nicht einer gewissen Bedeutsamkeit. Beim Eingang auf dem Champ d'Elisee fallen gleich in erster Linie die deutschen Farben auf. Es ist dies das erste Mal seit 1870, daß die deutsche Flagge in Frankreich offiziell entfaltelt wird.

Zwischen den deutschen und amerikanischen Klagen weht die der Transvaal Republik. Vor einem Jahre wäre wohl kaum eine Transvaal-Flagge in Frankreich zu finden gewesen. Auch der Drang, Freiheit ist vertreten, aber der „Union Jack“ glänzt—durch Abwesenheit. General-Commissionär Pede's Liebe zu den Sternen und Streifen kommt auch stark zum Ausdruck und in einem Fall z. B. benutzte er die Flagge in sinnreichster Weise, um die Abwesenheit der noch nicht eingetroffenen Ausstellungsjubel zu betonen.

Großbritannien. Die unerwünschte Wendung, welche der Feldzug gegen die Buren in der letzten Zeit genommen hat, hat eine erstaunliche und sehr scharfe Kritik in der englischen Presse über die in der Armee herrschenden Methoden zur Folge gehabt. Diese hnet in gewissem Grade der Kritik, welche sich in dem Lande erhob, als Buller in Natal die ersten Mißerfolge hatte und die Generale Methuen und Gatacre die schrecklichen Fehler machten, aber seit dem Erfolg Lord Roberts' schlug, damals richtete diese Kritik sich aber gegen einzelne Offiziere, während sie jetzt das ganze in der britischen Armee herrschende System betrifft.

Nicht wenig Interesse fängt man in England an, für die Politik in den Ver. Staaten zu nehmen. Die Candidatur des Admirals Trenchard sieht man dort in humoristischem Lichte an, da man die Populritt des Admirals nicht recht begriffen hat und seine Verdienste weder in Kreisen von Marineoffizieren noch in den von Laien recht gewürdigt werden. Man hat den Operationen in den westindischen Gewässern in England stets mehr Aufmerksamkeit gewidmet, als denen vor Manila.

Winston Churchill wiederholt in einer Depesche aus Blomfontein seine Ansicht, daß der Krieg ein überaus kostspieliges Unternehmen sein müsse. Er sagt 250,000 Mann werden nchtig sein ehe das Ende erreicht ist.

Südafrika.

Die jetzt einlaufenden Schilderungen der Offiziere in der Armee Buller's deuten in den schärfsten Ausdrücken seine und seiner Untergenerale Taktik. Besonders heftig wird General Hart angegriffen, dessen Brigade durch die Unfähigkeit des Generals allein am Spionkop 60 Offiziere und 1500 Mann verloren habe.

Die Buren-Abschleifung, welche sich immer noch im Süden befindet, und von welcher man besüchtete, sie sei abgeschnitten worden, hat der Polizei von Natal, welche in den Freistaat eingedrungen war, ersteigreiche Gesichte geliefert. Vier britische Kundschafter, welche gefangen genommen worden sind, haben angegeben, daß in Bloemfontein Wasserangelang beherrscht. Sie erklären, daß die Buren-Truppen bewacht werden und daß die Zivilisten warten müssen, bis das Militär mit Wasser versorgt ist.

Die Blockade Wepners wird fortgesetzt. Colonel Dalgety's Verluste seit er belagert ist, sollen 20 Tode und 100 Verwundete betragen.

Burenberichten zufolge erhalten sie einen stetigen Zufluß von fremden Freiwilligen. Einer Depesche der „Daily Mail“ von Lourenço Marques zufolge sollen die Hälfte des Chicagoer Ambulanz-Corps, als sie in Pretoria angekommen, ihnen offerirte Märgergewehre genommen und ihre „Rothe Kreuz-Bänder“ abgeriffen haben.

Somit etwas von Bedeutung auf dem Kriegsschauplatz wurde die letzte Woche nicht berichtet, doch werden in Bälde wichtige Nachrichten zu erwarten sein.

Der Prsident hat die Porto-Rico-Gesetze unterzeichnet und ist sie nun Gesetz.

Das Haus nahm mit 240 gegen 15 Stimmen eine Resolution an für Amendirung der Constitution in der Weise, daß die Bundes-Senatoren durch direkte Volksabstimmung erwählt werden. Bierzehn Republikaner und ein Demokrat stimmen dagegen. Nach der Resolution, welche den Gesetzgebungen der einzelnen Staaten unterbreitet werden soll, ist jeder Staat zu zwei Senatoren berechtigt, welche vom Volk auf einen Zeitraum von 6 Jahren gewählt werden sollen.

Eine einfache Majorität genügt zur Annahme der Maßregel.

Wenn infolge des Ablebens oder der Resignation eines Senators eine Lücke entsteht, soll die Befähigung in derselben Weise gefüllt werden, wie Paragraph 1 vorschreibt, mit dem Vorbehalt jedoch, daß die Executive eine zeitweilige Ernennung machen kann, bis die nächste allgemeine oder Spezialwahl stattfindet.

Der Märzauweis über die Einföhren und Ausföhren der Ver. Staaten enthält folgende Angaben: Waaren: Einföhren \$80,442,177, wovon für \$39,995,765 Zollfrei waren, Zunahme im Vergleich zum März 1899

\$14,000,000. Ausföhren \$134,133,348, Zunahme \$30,000,000. Während der 9 Monate des gegenwärtigen Fiskaljahres haben die Einföhren zollpflichtiger Waaren um \$76,148,067 im Vergleich zu demselben Zeitraum in 1899 zugenommen und die Ausföhren einheimischer Waaren um \$105,167,933.

Die Einföhren von Gold während dieses Zeitraumes waren \$46,470,378 geringer als in dem entsprechenden Zeitraum in 1899 und die Ausföhren von Gold um \$12,583,365 geringer als in dem früheren Zeitraum.

Die Einföhren von Silber waren um \$606,643 größer und die Ausföhren um \$2,610,386 kleiner als im selben Zeitraum von 1899.

John D. Rockefeller und Frau haben die Verlobung ihrer Tochter Alta mit E. Parmalee Prentice von Chicago bekannt gemacht. Fr. Alta Rockefeller ist die zweite Tochter von des Millionärs drei Töchtern. Sie ist die einzige, die noch bei den Eltern ist, da ihre beiden Schwestern verheiratet sind. Vor acht Jahren war sie mit Rev. L. A. Grandall, der damals Pastor der Euclid Ave. Baptist Church in Cleveland war, verlobt.

Die Großgeschworenen von Franklin County, Kentucky, erhoben Anklagen in Verbindung mit der Ermordung des demokratischen Gouverneurs Goebel. Die recht des Mordes angeklagt sind: Henry E. Yousey, James Howard, Berry Howard, Garland Whitaker und „Tallow Dick“ Combs (farbig). Der Beihilfe sind angeklagt: Staats-Sekretär Caleb Powers, Ex-Staatssekretär Chas. Finley, W. H. Sulton und J. Wharton Golden. Es werden in der Anklageschrift noch drei andere Personen indirekt als Helfer zu der That genannt, doch sind keine Anklagen gegen sie erhoben. Es sind dies der republikanische Gouverneur W. S. Taylor, Green Golden und Capt. John Davis.

Der Möbelhändler Frank Shirley zu Crawford wurde letzthin Morgens in seinem Bette todt gefunden. Der Tod trat wahrscheinlich infolge Herzschlag ein.

Sheriff Funk von Bullalo Co. arreirte drei Brüder, Howard, Bill und Ed Schnader, die angeklagt sind, in Custer Co. Schweine gestohlen und verkauft haben. Sie wurden nach Custer County gebracht zu ihrem Prozeß.

Jetzt wird berichtet, daß Dr. E. Benjamin Andrews, Superintendent der öffentlichen Schulen von Chicago, doch dort seine Resignation eingereicht habe, um die ihm angebotene Stelle als Kanzler der Nebraska Universität zu übernehmen. Er wird, ehe er die letztere Stellung annimmt, erst eine kurze Reise nach Europa machen.

Im Barton Hotel zu Omaha beging am Montag Augustus Frank von Kearney Selbstmord, indem er eine Dosis Carbolisuren trank. Frank ist einer der reichsten Leute in Kearney. Ueber die Ursache zur That verlautet nichts. Seine Frau wurde benachrichtigt und reiste sie sofort ab nach Omaha. Die Leiche wurde nach New York gebracht.

Ein 15 Jahre alter Bengel, William Bailey mit Namen, verübte letzthin einen Einbruch in das Bahnhofgebäude zu Hershey und erbeutete er etwa \$7. Er wurde jedoch erwischt und von Sheriff Keliher nach dem Countygefngnis zu North Platte gebracht. Der Bengel hatte nachher gehörig Angst und Gestand er die That ein. Er wird wahrscheinlich nach der Reformschule gebracht.

Der Antrag für einen neuen Prozeß gegen George Coil zu Chadron, der im Februar des Mordes im 2ten Grade schuldig befunden wurde, ward von Richter Westover abgewiesen und der Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem instruirte der Richter den Countyanwalt noch, verschiedene „Affidavits“ zu unterföhren, von denen der Richter sagte, sie zeigten deutlich daß sie falsch seien und werden wahrscheinlich mehrere Anklagen wegen Mordes folgen.

In dem Todtschlagsprozeß gegen James Robinson von Hyannis, in welchem Richter John R. Thompson von Grand Island präsidierte, gab die Jury einen Wahspruch ab auf „Schuldig des Todtschlags“ lautend, doch zu gleicher Zeit den Angeklagten der Milderer Richters empfehlend, der ihm dann 3 Jahre Zuchthaus zubüßte. Das Urtheil scheint in der Gegend allgemein Zufriedenheit zu geben. Robinson hatte seine Frau erschossen, weil sie ihm nicht treu war und ihn verlassen wollte, dann auch sich selbst geschossen. Seine Frau starb 2 Tage nach der That, während er am Leben blieb.

Dry Goods, Fuhwaaren, Schuhe.

Martin's

Cents Furnishings, Notions und Carpets

Seit Herrn Martin's Reise nach dem Osten zeigt jedes Departement sich in seinem vollen Glanze. Jede Abteilung wetteifert mit der nachbarlichen um den Vorrang. Jede Abteilung in unserem Laden ist besser, glänzender, stärker und mehr einladend als vorher. Die neuen Waaren glänzen und blhen mit tausenden von brillanten neuen Ideen.

500 Stcke Standard amerikanische indigoblaue gebruchte Zeug und Bm. Simpson & Sons schwarze gebruchte, wofür Andere 6¼c erhalten; Martin's Preis 5c Yard.

18¾. gefchnittenes Craß Handtuch-zeug, werth 7¼c zu irgenbwelcher Zeit, pro Yard nur 5c
500 Yards blauer Denim in kurzen Längen, 15 Cent-Perth, pro Yard für 10c
Leinen Handtucher, regulär-klrer 12¼c Werth, jedes für 10c
20 Stcke Craß und Covert Saiting, werth 12¼c, Osterpreis 8¼c
12 Dugend Herren-Teel und Bow Halsbinden, werth 50 Cents, Oster-Preis 25c
9 Dugend Herren-Hofentrger, die 15 Gts Sorte, Martin's Oster-Preis, pro Paar 10c

Herren-Hüte. In dieser Saison zeigen wir eine große Auswahl von Männer- und Knaben-Hüten. Fragt um unsern „Crußer“ und Comboys-Hut zu sehen zu 50c



Diamond Brand Schuhe

haben die besten „Diamant“-Sohlen, solide Kappen, feinstes Oberleder. Ihr seid sicher, wenn Ihr einen Peters Schuh kauft.

Ein guter Schuh muß haben: Eine gute Außensehohle, eine gute Innensehohle, gute Kappen, gutes Oberleder; ohne diese vier Hauptfachen kann kein Schuh Zufriedenheit geben.

Diamond Spezial
Männer \$3.50
Damen \$3.00
Drifords \$2.50
18 Karat
Männer \$3.00
Damen \$2.50
Drifords \$2.00
Männer-Flugschuhe und Oil Tan Mocassins \$1.00

P. MARTIN & BRO. DRY GOODS CO., Grand Island, Nebraska.

Wir wünschen, daß Ihr es beachtet, daß wir das große Waarengeschft und Unterfutter-Department in Central-Nebraska haben. 145 Fuß Ladentisch und Tisch-Raum in dieser Abteilung.

Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeföhrt.

* Staats-Thierarzt Anderson war letzten Freitag nach Ogallala, um das angeblich am Texasstier franke Mindervieh zu untersuchen und konstatierte er, daß das krepirte Vieh nicht dem Texasstier erlegen sei, weshalb die Viehhesiger jener Gegend erleichtert aufathmeten.

* Zu Lincoln starb am Dienstag Frau Etta Pool, Gattin des Deputy Staats-Auditors Pool. Lehter war erst letzte Woche seiner Gesundheit wegen nach California gereist, da er stark lungengebend ist und ist seine Herstellung sehr zweifelhaft. Kurz nach seiner Abreise erkrankte seine Frau an den Lungeren ndung und starb. Sie hinterlst außer dem kranken Gatten 6 Kinder, wovon das älteste 14 Jahre und das jüngste 9 Monate alt ist. Man telegraphirte die Trauernaachricht an Hrn. Pool, doch rieth ihm Auditor Cornell, wegen seiner eigenen Gesundheit nicht zu kommen.

Martin's Oster-Schaufenster, das Graß Christi darstellend, war wirklich kunstföhrlich ausgeföhrt und zog viele Schaulustige an.

Diese Woche findet Ihr im „Anzeiger und Herald“ eine Anzahl neuer Anzeigen und sind dieselben der gest. Beachtung der geneigten Leser empfohlen.

Willie Wade reiste am Dienstag Abend, zusammen mit noch etwa 10 Anderen, über die Union Pacific ab nach Wyoming. Sie werden dort an der Bahn arbeiten.

Chas. Stall, der jetzt in der Free Press Office arbeitet, wird mit seiner Frau dem Campbell Bros Circus beitreten und zwar am Tage wann derselbe hierherkommt, am 30. April.

Von Samstag bis Dienstag erhielten wir etwa 4 Zoll Regen hier und war dies gerade was wir brauchten. Jetzt gutes warmes Wetter und allwthentlich einen guten Regenschauer, dann können wir zufrieden sein.

In dem Klassenzimmer der Lehrerin Anna Rief fiel am Montag Vormittag ein Stück des Mörtels von der Decke und den Schülern Fred Timpte und John Miller auf die Köpfe. Dieselben betamen einen gehörigen Schrecken.

Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.

DON'T BE FOOLED!

The market is being flooded with worthless imitations of ROCKY MOUNTAIN TEA

To protect the public we call especial attention to our trademark, printed on every package. Demand the genuine. For Sale by all Druggists.